|  |  |
| --- | --- |
| **M2**  | Teppichrolle - Imagination**Von Gott erzählen mit einer Teppichrollenpuppe | Förderschule | Gisela Scherer** |

Der Sohn har Angst, dass ihn sein Vater ablehnt und nichts mehr von ihm wissen will. Trotzdem nimmt er all seinen Mut zusammen und steht langsam auf. Sein Herz klopft vor Aufregung ganz schnell. Trotzdem – er geht Schritt für Schritt weiter, immer weiter. Er geht durch schlammiges Gelände, er geht über steinige Feldwege. Die Füße tun ihm weh.

Auf einmal sieht er vorne auf dem Hügel das große helle Haus seines Vaters, daneben all die schönen Felder und Obstgärten. Viele Gedanken gehen ihm durch den Kopf: Ist das schön hier! Wie viel hat mein Vater dafür gearbeitet! Und ich habe das hart verdiente Geld meines Vaters so unnötig verschwendet.

Oh, mein Herz – es klopft immer schneller. Soll ich wieder umkehren? Nein, jetzt bin ich so weit gegangen. Ich gehe weiter! Ich werde meinem Vater gleich sagen, dass es mir leid tut, dass ich sein Geld verschwendet habe und nicht mehr wert bin, sein Sohn zu sein und … doch was ist das? Die Tür öffnet sich. Ich sehe jemanden herauskommen! Das ist … das ist doch … ja … mein Vater. Er rennt, er rennt auf mich zu und breitet seine Arme weit aus. Das hat er noch nie gemacht! Er kommt immer näher und rennt, so schnell er kann. Sein Gesicht strahlt voller Freude. Ich sehe jetzt seine Augen, sie leuchten ganz hell – da, sogar eine Freudenträne läuft an seiner Wange herab. Jetzt nimmt er mich in seine Arme. Er drückt mich ganz fest. Jetzt muss ich es ihm sagen!

„Vater, ich habe alles falsch gemacht. Ich habe dein Geld verschwendet. Ich verdiene es nicht mehr, dein Sohn zu sein. Lass mich als einfacher Arbeiter bei dir arbeiten.“

Seltsam, der Vater drückt mich noch fester an sich. Er stellt mir keine Fragen, er macht mir keine Vorwürfe. Er sagt sogar, wie glücklich er ist, dass ich wieder da bin. Oh, wie schön fühlt sich seine Wärme an. Es tut gut, endlich wieder zu Hause zu sein. Juchu! Mein Vater hat mich immer noch lieb, ich bin immer noch sein Sohn!

Jetzt nimmt mich mein Vater an der Hand, geht mit mir ins Haus und gibt mir schöne neue Kleider, neue Schuhe und steckt mir sogar einen wertvollen Ring an die Hand. Und nicht nur das, er lässt sogar ein großes Fest für mich feiern. Die Knechte sollen extra dafür ein Kalb schlachten. Oh, wie freue ich mich über all das. Ich höre schon die Musik!